

#### 4.

### Nachspiel zur dritten Rhapsodie.

(Gesang V. und VI. der Sigfridsage.)

- Für heut sei's genug. Nun wünsch' ich zur Nacht euch  
Noch trauliche Träume. Hoffentlich tragt ihr  
Erhobene Herzen mit euch nach Hause  
Und Seelen, erregt zu sanfter Rührung;
- 5 Denn liebliche Bilder gebot und erlaubte  
Mein heutiges Lied. – Ihr, liebende Herzen,  
Sehet im Traum, wie Sigfrid vom Trinkhorn  
Herabsah auf Krimhilds berauschende Reize  
Und ihr auch die Seele mit Sonnenglanz füllte.
- 10 Dann entsinnt euch der Zeit da der süße Zauber  
Des ersten Blicks wie ein blendender Blitzstrahl  
Euch beide durchbebt und verbunden für immer. –  
Euch, die ihr daheim der schönsten Hoffnung  
Erfüllung findet, euch, glückliche Väter,
- 15 Wann ihr euer Söhnchen sanft und sorglos  
Umschlossen sehet vom süßen Schlummer,  
Euch zeige der Traum, wie ihr treulich erziehend  
Dem lieben Kinde zum Kampfe des Lebens  
Wie Mime der Schmidt der muthigen Mannheit
- 20 Niemals verrostende Rüstung schmiedet. –  
Ihr, seelige Mütter, möget sehen  
An der Wiege des Lieblings ein lichtiges Wunder.  
Die Königin der Feeen komme mit dem Füllhorn  
Glänzender Gaben des Glücks und der Güte;
- 25 Sie bestreue den Säugling mit Strahlen des Segens  
Und winke zur Wiege heran die Weisheit,  
Die weltdurchleuchtende wahre Liebe  
In der Wunderverhüllung der weißen Hirschkuh  
Die seinem Gemüthe zum Muthe der Mannheit
- 30 Auch mitheilt die Milch der menschlichen Milde.

- Und ich will träumen, ich habe die Truhe  
Aus dem rauschenden Rhein an's Land gerettet  
Drin unversehrt als blühender Säugling
- 35 Die Sage schläft, um, in meinem Gesange  
Erwachend, zu wachsen zu Wunderkräften;  
Denn Sie soll erlegen den Lintwurm der Lüge  
Mit der ein Jahrtausend uns Kinder getäuscht hat:  
Als ob unsre Väter, die furchtlosen Helden,
- 40 Die Weltüberwinder durch Zucht und Weisheit,  
Die das Tiefste erdacht von des Daseins Bedeutung  
Was dichtender Geist noch auf Erden entdeckt hat,  
Nur Wilde gewesen voll Wahn und Irrthum.  
So vertraue mein Lied im lichten Traume
- 45 Von dem Fündlingsschmerz mein Volk zu erlösen  
Und es stärke mein Herz die stolze Hoffnung  
Daß neidlos bezaubert die Zeitgenossen  
Dem Liede lauschen, und freundlich lächelnd  
Mir Beifall winken die Barden in Walhall,
- 50 Die Dichter der Edda, der edle Firdusi  
Und Vater Homer, mein Führer und Meister.

So lasset uns Jeden, Jüngling und Jungfrau,  
Sorgende Männer und sanfte Mütter  
55 Als wohl gelungen unsre liebsten Wünsche  
Getrost und vertrauend im Traum schon erleben,  
Doch wachend dann wirken mit wackerer Arbeit  
Daß diese Wünsche zur Wahrheit werden.  
(385 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/jordan/strophen/stroph83.html>